

Zeitschrift:	Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : officielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]
Herausgeber:	Schweizerische Verkehrszentrale
Band:	55 (1982)
Heft:	8: Zur Einführung des Taktfahrplans : Ausflüge ... mit Takt = A propos de l'horaire cadencé : excursions ... à votre rythme = Con l'introduzione dell'orario cadenzato : gite ... al vostro ritmo! = Introduction of the regular interval timetable : excursions ... to a new rhythm!
Rubrik:	[Aktualitäten]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lötschentaler Museum in Kippel eröffnet

Mit einer Sonderausstellung «Haus und Wohnung im Lötschental» ist das neuerrichtete Talmuseum in Kippel eröffnet worden. Der Wunsch, im Lötschental ein lebendiges Museum zu erstellen, in dem das Tal, die Siedlung, das Leben und Arbeiten der dortigen Bewohner zur Darstellung kommen, geht auf den 1969 in Kippel verstorbenen Kunstmaler Albert Nyfeler zurück. Während Jahrzehnten hatte er historisch wertvolle Gebrauchs- und Kunstgegenstände zusammengetragen. 1977 wurde eine Stiftung gegründet, wodurch auch die Voraussetzungen zum Bau des Museums gegeben waren. Die Vorbereitungsarbeiten der letzten zehn Jahre wurden von zahlreichen Vorlesungen und Forschungsarbeiten des Volkskundlichen Seminars der Universität Zürich begleitet. Wie Professor Arnold Niederer an der Eröffnung darlegte, soll das Museum gewissermaßen zum Selbstverständnis der Talbewohner beitragen. In diesem Sinne will denn auch die erste Ausstellung verstanden werden, die sich mit dem Wohnen und Arbeiten im Lötschental beschäftigt. Anstelle künstlerisch erlesener Werke – auch die gibt es – sprechen Landschaft, Siedlung, Wohnstuben, Küche, Werk- und Bauplätze zum Besucher. Gezeigt wird auch das temporäre Wohnen auf der Alp oder im Hotel. Teils durch Originale, teils durch Grossfotos vermittelt das nachgebildete Milieu von einst und heute einen lebendigen Einblick in Vergangenheit und Gegenwart der Talschaft, die wohl an ein traditionsreiches Umfeld gebunden ist, aber auch das TV-Gerät oder Kinderspielsachen aus Plastik heute für selbstverständlich annimmt.

Bis 30. September täglich geöffnet (außer montags) von 10–12 und 14–17 Uhr. Der Besuch des Museums lässt sich vorteilhaft mit Wanderungen und Dorfbesichtigungen verbinden. Auskünfte erteilt das Lötschentaler Verkehrsbüro (Tel. 028 49 1388).

Abegg-Stiftung Riggisberg:

Leinendamaste des 16.–19. Jahrhunderts

Mit dem an die kleinasiatische Webemetropole Damaskus erinnernden Namen Damast wird ein Gewebe bezeichnet, das auf einem komplizierten, mehrschäftigen Zugwebstuhl in ein- oder zweifarbig er Seide oder Leinen hergestellt wird. Eine reiche Auslage solcher Tücher bildet die diesjährige Sonderausstellung in der Abegg-Stiftung, die sich bekanntlich neben dem Sammeln der Konservierung und der Erforschung von Textilien widmet. Anlass zu dieser Schau von Tafeltüchern und Servietten gab die kürzlich von der Abegg-Stiftung publizierte Abhandlung über das gleiche Thema von Marguerite Prinet. Die Leinendamaste – im Gegensatz zu den Seidendamasten ist die typische Musterung im Gewebe hier Weiss in Weiss – waren ursprünglich eine Spezialität Nordfrankreichs und Flanderns, sie wurden später aber auch in Holland, Irland, Schottland, Schweden, Schlesien und Sachsen hergestellt. Die Ausstellungsstücke stammen aus den eigenen Beständen, aber auch aus Sammlungen, für die das Konservierungsatelier der Stiftung arbeitet.

Bis 24. Oktober. Täglich geöffnet. Postautoverbindungen täglich ab Bern Hauptbahnhof um 13.45 Uhr.

Musée du Vitrail Romont: Quatre verriers bâlois

Den Basler Glasmalern Hans Rudolf Schiess (1904–1978), Otto Staiger (1894–1967), Jacques Düblin (1901–1978) und Hans Stocker (1896 geb.) ist die diesjährige Sonderausstellung im Glasmalermuseum Romont gewidmet. Mit der Präsentation von Werken aus der Frühzeit der Glasmalerei in Basel möchte das Museum die Ausstellungsreihe über Künstler fortsetzen. Die vier Maler standen alle unter dem Einfluss des Expressionismus von Ernst Ludwig Kirchner. Eine erste umfangreiche Ausstellung von Bildern dieses Künstlers in der Schweiz war 1923 in der Kunsthalle Basel zu sehen. 1924 wurde die «Rot-Blau»-Gruppe gegründet, durch die der Expressionismus in der Schweiz eine Breitenwirkung, so auch auf die Glasmalerei, erfuhr. Bahnbrechender Rahmen für die damalige Basler Glasmalerei ist die 1927 eingeweihte Antoniuskirche in Basel von Karl Moser mit Werken von Otto Staiger und Hans Stocker. Glasbilder, Gemälde und Entwürfe weisen auf die verschiedenen künstlerischen Beziehungen zum Expressionismus hin.

Bis 12. September, täglich außer Montag.

Goya-Ausstellung in Martigny

«Goya in Schweizer Sammlungen» lautet der Titel einer bedeutenden Ausstellung, die in der Foundation Pierre-Gianadda in Martigny gezeigt wird. Neben Zeichnungen und Grafiken sind auch Gemälde des Meisters zu sehen. Bis 29. August

Goethe-Ausstellung in der Biblioteca Bodmeriana, Cologny-Genève

Grosses Interesse findet die derzeitige Gedenkausstellung zum 150. Todesjahr von Johann Wolfgang von Goethe in der Biblioteca Bodmeriana, deren Goethe-Bestände die bedeutendste Goethe-Sammlung außerhalb Deutschlands bilden. Die chronologisch angelegte Ausstellung von Handschriften, Zeichnungen, Erstausgaben sowie Dokumenten von Zeitgenossen setzt Schwerpunkte zu Goethes Jugendjahren (vor allem Werther-Rezeption), zu seiner Tätigkeit in Weimar (amtliche Aufgaben, Theaterleitung, Zusammenarbeit mit Schiller), zu den italienischen Reisen, zu geschichtlichen Ereignissen usw. Ein besonderer Akzent setzt der Faust-Abschnitt mit gegen 400 eigenhändigen Versen. Goethe-Porträts und eine Dokumentation zur herausgeberischen und kritischen Produktion des Dichters runden die Ausstellung ab.

Biblioteca Bodmeriana, Route du Guignard 19–21, Cologny. Bis Oktober. Geöffnet Donnerstag 14–18 Uhr; für Gruppen nach Voranmeldung.

Museum Bellerive, Zürich: heiter bis aggressiv

Äusserst humorvoll und witzig präsentiert sich die Objekt- und Skulpturenschau von Künstlern der Gegenwart im Zürcher Museum Bellerive. Die Arbeiten, welche verspielt, emotionsgeladen und verrückt Widersprüche und Träumereien visualisieren, stammen von zwölf vorwiegend Schweizer Künstlern (u.a. Franz Eggenschwiler, Jean Tinguely, Niki de Saint-Phalle, Markus Raetz, Meret Oppenheim, Iwan Pestalozzi, Daniel Spoerri). Absurditäten und objektgewordene Spielereien, von denen sich manche in Bewegung setzen lassen, tragen ein Stück Humor in den Zürcher Kultursommer. Bis 15. August

Skulpturenausstellung im Gambarogno

Nach einem Unterbruch von sechs Jahren wird im Gambarogno (Kanton Tessin) zum dritten Mal eine nationale Skulpturenschau im Freien organisiert. Die Veranstaltung, für die mehrere hundert Künstler ihr Interesse bekundeten, dauert über den Sommer bis Anfang Oktober und verteilt sich auf die Dörfer Vira, Magadino und Gerra. Organisiert wurde die Ausstellung von der Tessiner Sektion der Gesellschaft Schweizer Maler, Bildhauer und Architekten (GSMA), unterstützt vom Kanton Tessin und von der Stiftung Pro Helvetia.

Sportmuseum Basel: Plakate von Eidg. Turnfesten

Die Sommersausstellung des Schweizerischen Sportmuseums in Basel zeigt erstmals eine vollständige Reihe der Plakate von Eidgenössischen Turnfesten. Die 19 kostbaren Plakate, entstanden in den Jahren 1897 bis 1978, konnten dank der Mithilfe der Plakatsammlung des Kunstmuseum Zürich und der Landesbibliothek Bern zusammengestellt werden. Gegen 100 offizielle und private Festpostkarten runden diese einzigartige Schau patriotischer Grafik ab. Übrigens: in

der neu gegründeten Zeitschrift «Schweizer Beiträge zur Sportgeschichte» ist ein reich illustrierter Katalog der Exponate enthalten. Die Ausstellung an der Missionsstrasse 28 beim Spalentor dauert voraussichtlich bis Mitte August (Tel. 061 25 12 21). Geöffnet Montag bis Samstag 14–17 Uhr, So 10–12 und 14–17 Uhr.

Kunsthaus Zürich: Ausstellungen Gotthard Schuh und Claude Sandoz

Gotthard Schuh (1897–1969) war einer der grossen Schweizer Fotografen, der sich durch seine Fotobücher («Inseln der Götter», 1941, «Italien», 1953, «Begegnungen», 1956) und seine Mitarbeit an in- und ausländischen Zeitschriften («Family of Man», «Zürcher Illustrierte») weit über die Grenzen unseres Landes hinaus einen Namen machte. 1980 wurde der Stiftung für die Fotografie des Zürcher Kunthauses der gesamte Negativ-Nachlass als Leihgabe überlassen. Gotthard Schuhs Bildreportagen sind von starker Stimmung und Einfühlung in die jeweilige Situation des Bildausschnitts geprägt.

Die Sonderausstellung im Erdgeschoss zeigt Figuren des 1946 in Zürich geborenen Malers Claude Sandoz. Zusammen mit Tobias C. Biancone ist Sandoz Mitbegründer der Zeitschrift «Der Blaue Berg», einer Art Plattform für meditativ-spontane Bildäusserungen. Die von impulsiver Sinnenfreude, aber auch von Bedrohungen angefüllten Visionen sind wie die genannte Zeitschrift Dokumente eines spannungsvollen Lebensgefühls. Bis 29. August

Ausstellung von Steinskulpturen in Zug

Aus Anlass des 25jährigen Bestehens der Zuger Kunstgesellschaft ist in Zug eine grosse Jubiläumsausstellung zum Thema «Stein» zu sehen. Das kostspielige Unternehmen gilt einem hoch gesetzten Ziel, nämlich der Darbietung eines Überblicks über die Entwicklung der Steinskulptur im 20. Jahrhundert. Das Schwergewicht der Ausstellung – verteilt auf Kunsthaus, Rathaus und Gartenanlage am See vor dem Kunsthause – bilden zeitgenössische Arbeiten von Bildhauern aus Deutschland, Österreich, Japan und der Schweiz. Die Pioniere der modernen Steinplastik – Giacometti, Derain, Modigliani, Arp, Hepworth, Max Ernst und andere – sind mit zum Teil sehr seltenen Werken vertreten. Bis 9. September

Kunstmuseum Basel: Hans Arp

Unter der Überschrift «Nach dem Gesetz des Zufalls geordnet» stellt das Basler Kunstmuseum in seiner diesjährigen Sommersausstellung anhand eigener Bestände und Deposits das Werk des Dadaisten Hans Arp vor. Gemälde, Reliefs, Skulpturen, Gouachen, Zeichnungen, Collagen, druckgrafische und bibliophile Arbeiten vermitteln einen repräsentativen Querschnitt durch die verschiedenen Schaffensphasen des 1966 in Basel verstorbenen Künstlers. Die Sammlung, welche ihre heutige Bedeutung vor allem der grosszügigen Schenkung von Marguerite Arp-Hagenbach verdankt, führt den Besucher von den frühen Dada-Werken über die konkreten Bildwerke der dreissiger und vierziger Jahre bis zu den freiplastischen Arbeiten, die das Œuvre beschliessen. Bis 5. September

Historisches Museum Bern: Luftbildarchäologie

Die Wanderausstellung, welche vom Musée de Dole in der Franche-Comté konzipiert worden ist und schon in mehreren Städten in Frankreich und England zu sehen war, beschäftigt sich mit der Luftbildarchäologie und der Landschaftsgeschichte in Westeuropa. Die frühesten archäologischen Flugaufnahmen entstanden 1891 von den Ruinen der Stadt Agra in Indien. In Westeuropa scheint das Luftbild als Mittel zur Erforschung verborgener Anlagen erst um 1922 vom Engländer Crawford erkannt worden zu sein. Dann aber wurde die Landschaft an sich als historisches Untersuchungsobjekt auch aus der Luft betrachtet.

tet. Zahlreiche Flugaufnahmen aus dem In- und Ausland dokumentieren die Arbeit der Forscher. – Gleichzeitig ist in der Eingangshalle des Museums eine kleine Sonderausstellung «Heidnisch aus dem Pfarrhausgarten» zu sehen, mit der an die Entdeckung gallo-römischer Bronzestatuetten in Muri vor 150 Jahren erinnert wird.

Bis 29. August

Dinosaurier – eine Präparation und Ausstellung in St. Gallen

Verbunden mit einer reichen Fossilienausstellung wird im Botanischen Garten St. Gallen (Neudorf) ein Dinosaurier öffentlich präpariert. Das versteinerte Urtier befindet sich in einer 15 Tonnen schweren Kalkkonkretion. Erstmals dürfte ein Museumsbesucher sehen, wie ein Saurier aus dem Stein gelöst wird.

Bis September. Mittwoch bis Freitag 14–17 Uhr, Samstag und Sonntag 10–12 und 14–17 Uhr.

Charlie Chaplin erhält ein Denkmal am Genfersee

Der weltberühmte Filmkomiker Charlie Chaplin, der viele Jahre seines Lebens in Corsier-sur-Vevey verbracht hat und auch dort begraben liegt, erhält in der Winzerstadt ein Denkmal. Die offizielle Einweihungsfeier der vom englischen Bildhauer John Doubleday geschaffenen Bronzestatue findet am Sonntag, dem 22. August, um 11.00 Uhr an der Seepromenade von Vevey statt. Da auch Kinder grossen Gefallen an den Chaplin-Filmen finden, haben die Stadt Vevey und die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) Jugendliche aus allen 26 Kantonen eingeladen, als kleine «Charlots» verkleidet, an der Feier teilzunehmen.



Le Musée du Lötschental à Kippel est ouvert

Le nouveau Musée de Kippel a été inauguré récemment par une exposition intitulée «Foyer et habitation dans le Lötschental». C'est au peintre Albert Nyfeler, mort en 1969 à Kippel, qu'est due l'idée de créer dans le Lötschental un musée vivant consacré à l'habitation, au mode de vie et au travail des gens de la vallée. Il avait pendant des années rassemblé des objets d'art et d'autres d'usage courant, mais précieux du point de vue historique. En 1977, une fondation fut créée, grâce à laquelle furent réunies les conditions préalables pour la construction du musée. Les travaux préparatoires des derniers dix ans s'accompagnèrent de nombreuses conférences et études du séminaire d'ethnographie de l'Université de Zurich. Comme le Prof. Arnold Niederer l'a exposé lors de l'inauguration, le musée doit, dans une certaine mesure, aider les habitants de la vallée à prendre conscience d'eux-mêmes. C'est en ce sens qu'il faut interpréter la première exposition qui traite de l'habitation et du travail dans le Lötschental. Plus qu'une sélection d'ouvrages d'art – ceux-ci existent aussi – ce sont des paysages, des habitations, des intérieurs, des cuisines, des chantiers de travail et de construction, qui instruisent le visiteur. On y montre aussi l'habitation temporaire sur les alpages ou à l'auberge. La reconstitution du cadre de vie hier et aujourd'hui donne, tant par des objets originaux que par de grandes photos, un aperçu vivant du passé et du présent dans cette vallée, qui reste sans doute liée à son environnement traditionnel mais qui fait aussi siennes les inventions modernes telles que les appareils de télévision ou les jouets d'enfant en plastique.

Le Musée du Lötschental est ouvert tous les jours (sauf le lundi) jusqu'au 30 septembre de 10 à 12 et de 14 à 17 heures. On peut coordonner utilement la visite du musée avec des excursions et avec la visite du village. Se renseigner auprès de l'Office du tourisme du Lötschental, tél. 028 49 13 88.

Un monument à la mémoire de Charlie Chaplin au bord du Léman

Charlie Chaplin, le génial comique de l'écran, qui a passé bien des années de sa vie à Corsier-sur-Vevey et qui y est enterré, aura son monument dans la ville des vigneron. L'inauguration officielle de la statue de bronze, œuvre du sculpteur anglais John Doubleday, aura lieu le dimanche 22 août à 11 h 00 sur la Promenade du lac à Vevey. Comme les films de Chaplin sont pour les enfants une perpétuelle source de joie, la ville de Vevey et l'Office national suisse du tourisme (ONST) ont invité les jeunes des 26 cantons suisses à participer à la fête, traversis en «charlots».

Exposition Goya à Martigny

«Goya dans les collections suisses» : tel est le titre de l'importante exposition présentée à Martigny par la Fondation Pierre Gianadda. On peut y admirer non seulement des dessins et des gravures mais aussi des tableaux de l'illustre peintre.

Jusqu'au 29 août

Fondation Abegg, Riggisberg: Damas de fil du XVI^e au XIX^e siècle

Sous le nom de damas, qui évoque la métropole des tissages d'Asie-Mineure, on désigne un tissu en soie ou en fil, unicole ou bicolore, confectionné sur un métier à tisser compliqué à plusieurs tiges. L'exposition temporaire de la Fondation Abegg, connue non seulement par ses collections mais aussi parce qu'elle s'occupe de conservation et de recherche textile, présente cette année un abondant assortiment de ces tissus. La récente parution du traité de Marguerite Prinet sur ce même sujet, publiée par la Fondation, a été l'occasion de cette exposition de nappages et de serviettes. Les damas de fil, dont les dessins caractéristiques sont – contrairement à ceux des damas de soie – en blanc sur blanc, étaient à l'origine une spécialité du nord de la France et

des Flandres, et plus tard aussi de la Hollande, de l'Irlande, de l'Ecosse, de la Suède, de la Silésie et de la Saxe. Les pièces exposées proviennent des collections de la Fondation, comme aussi d'autres collections pour lesquelles la Fondation exécute des travaux de restauration.

Ouvert tous les jours jusqu'au 24 octobre.

Service postal quotidien à partir de la gare centrale de Berne à 13 h 45.

Exposition Goethe à la Bibliotheca Bodmeriana à Cologny-Genève

L'actuelle exposition commémorative du 150^e anniversaire de la mort de Johann Wolfgang von Goethe à la Bibliotheca Bodmeriana – qui possède la plus grande collection goethéenne hors d'Allemagne – suscite un très vif intérêt. Les manuscrits, dessins et éditions originales, classés chronologiquement, ainsi que d'autres documents contemporains, évoquent les moments culminants des années de jeunesse de Goethe (notamment l'accueil réservé à «Werther»), ceux des années actives à Weimar (éditions officielles, direction du théâtre, collaboration avec Schiller), ceux des voyages d'Italie et d'autres événements historiques. Signalons dans la section consacrée à «Faust» quatre centaines de vers manuscrits. Des portraits de Goethe et une documentation relative à son œuvre d'éditeur et de critique complètent l'exposition.

Bibliotheca Bodmeriana

19–21, route du Guignard, Cologny.

Jusqu'en octobre, seulement le jeudi de 14 à 18 heures. Accès spécial pour groupes moyennant préavis.

Musée du vitrail à Romont: Quatre verriers bâlois

L'exposition temporaire de cette année au Musée du vitrail à Romont est consacrée aux verriers bâlois Hans Rudolf Schiess (1904–1978), Otto Staiger (1894–1967), Jacques Dürblin (1901–1978) et Hans Stocker (né en 1896). Le musée, qui présente des œuvres de la période bâloise originelle du vitrail, a désiré étendre l'exposition à des artistes modernes. Ces quatre verriers ont tous subi l'influence de l'expressionnisme d'Ernst Ludwig Kirchner. C'est à la «Kunsthalle» de Bâle que l'on a pu voir en 1923 pour la première fois en Suisse une grande exposition des œuvres de ce peintre. En 1924 fut fondé le groupe «Rot-Blau» (rouge-bleu), qui propagea assez largement en Suisse l'expressionnisme, notamment dans l'art du vitrail, art qui fit sensation à Bâle en 1927 grâce aux œuvres d'Otto Staiger et de Hans Stocker lors de la consécration de l'église St-Antoine de Karl Moser. Vitrails, tableaux et esquisses se rattachent à l'expressionnisme par les différentes tendances artistiques qu'ils expriment.

Jusqu'au 12 septembre

Ouvert tous les jours sauf le lundi.

Semaines musicales internationales de Lucerne 1982

Le Festival musical international de Lucerne, du 14 août au 7 septembre, est placé cette année sous le signe de la «Musique en Angleterre» et sous le patronage conjoint de la reine Elisabeth II et du président de la Confédération suisse. En plus de l'audition de nombreuses œuvres de compositeurs anglais, on commémorera aussi le 250^e anniversaire de la naissance de Joseph Haydn et le 100^e de la naissance d'Igor Stravinski. Parallèlement aux grandes expositions d'été au Musée des beaux-arts («Sculpture anglaise d'aujourd'hui» jusqu'au 12 septembre et «Chaim Soutine» du 31 août au 31 octobre), aura lieu au «grenier» de l'hôtel de ville de Lucerne une exposition consacrée au compositeur anglais Benjamin Britten.

Ausstellungshinweise: Dr. Peter Röllin

Internationale Musikfestwochen

Luzern 1982

Ganz im Zeichen der «Musik aus England» stehen die diesjährigen Internationalen Musikfestwochen Luzern (14. August bis 7. September), für die Königin Elisabeth II. und der schweizerische Bundespräsident das Patronat übernommen haben. Neben der Darbietung zahlreicher englischer Kompositionen wird des 250. Geburtstages von Joseph Haydn und des 100. Geburtstages von Igor Strawinsky gedacht. Parallel zu den grossen Sommerausstellungen im Kunsthause («Englische Plastik heute» bis 12. Sept., und «Chaim Soutine» 31. August bis 31. Oktober) findet in der Kornschütte des Luzerner Rathauses eine Ausstellung über den englischen Komponisten Benjamin Britten statt.